

## Protokoll Bürgerforum INTERKULTURELLES FEST 2014

Interkulturelles Zentrum, Landfriedkomplex, Bergheimer Str. 147/ Alte Eppelheimer Str., Heidelberg

05.07.2013 von 17.15 Uhr bis 19.30 Uhr

Rückblick auf das Interkulturelle Fest 2013 und Ausblick auf das Interkulturelle Fest 2014

Anwesende: J. Marinić (IZiG), D. Santer (DAI), J. Müller (DeutscheUkrain. Gesellschaft HD [DUG]), J. Rascho (Initiative zur Integration kurdischer Migranten), E. Doumad (Dozent Uni HD), Y. Bivrak (HABT e.V.), M. Najafi (Interkultureller Musikverein AWA), O. Berdufa (DUG), L. Kay (DUG), M. Melnik (DUG), P. Hartwig (Lokales Bündnis BCA), K. Jauregui (Montpellier), K. M. Avono (VASUH e.V.), M. Allimadi (AMR), W. Butt (AMR), N. Samotos-Beirle (AMR)

1. Begrüßung durch M. AlliMadi mit anschließender Vorstellungsrunde.

2. Rückblick 2013

Termin und Ort werden insgesamt positiv bewertet, da es keine Kollisionen mit anderen Veranstaltungen gab und der Ort Tradition hat.

Verbesserungsbedarf:

- Infrastruktur: gerade für kleinere Vereine ist der Aufwand eine zu hohe Hürde, nämlich Zelt, Geschirr etc zu besorgen, anzuliefern. Das geht auf Kosten der gewünschten Vielfalt. Idee wäre ebenso wie bei den zur Verfügung gestellten Tischen, ein Pfandsystem, und z.B. ein Gemeinschaftszelt für kleinere Vereine (eventuell gegen Gebühr).
- Geschirrwaschmöglichkeiten seien zu verbessern
- Die äußerst strengen Anforderungen, Speisen in professionelle Betriebsküchen vorzubereiten, stellen manche Vereine vor unüberwindliche Probleme, sie missachten regionale Eigenheiten und Spezialitäten und verhindern so die Teilnahme der Vereine.
- Die Stromversorgung ist nicht optimal. Es gab mehrere Ausfälle, der Elektro-Fachmann nur vormittags vor Ort war. Die Lage der Stromverteiler war nicht auf dem Plan eingezeichnet, wodurch unklar war, wie lange die Verlängerungskabel sein sollten.
- Es ist sinnvoller Soundcheck für Abendkonzert schon vormittags zu testen, um einen Stimmungsabbruch ab ab 18 Uhr zu vermeiden.
- Es waren zu wenig Tische und Bänke vorhanden. Die Abfrage sollte Teil der Anmeldung sein und es sollten zusätzliche Tische Bänke bestellt werden, weil sich junge/kleine Vereine, die erstmalig teilnehmen, verkalkulieren.
- Der Platzbedarf ist größer, sowohl bei der Zeltgröße für größere Vereine, als auch für die Anzahl der Teilnehmer insgesamt. Andererseits soll der Standort Universitätsplatz nicht aufgegeben werden.

- Die interkulturelle Vielfalt und das gesamte integrationspolitische Angebot in der Stadt soll noch besser dargestellt werden.
- Die Idee, auch Diskussionen zu veranstalten ist gut, allerdings sollen mehr Migranten einbezogen werden und eventuell die Diskussionen an einen anderen Ort geführt werden.

Zum Motto wird angemerkt, dass ein jährlich wechselndes Motto gut wäre.

Das Bühnenprogramm:

- wurde insgesamt positiv aufgefasst mit der Ausnahme, dass das Theaterstück sich nicht harmonisch in das übrige musikalische Programm eingefügt wurde und zu umfangreichen Umbauarbeiten geführt hat. Das Theaterstück war für als solches eine gelungene Abwechslung zum üblichen Programm.
- das Trommeln wurde als sehr positiv aufgefasst
- Für die Stände in unmittelbarer Nähe der Lautsprecher, war die Musik zu laut.
- Management: Ansagen des Programms und der Ablauf (Soundcheck für die Bands, Umkleide- und Umbauzeit) lässt sich noch reibungsloser gestalten

Zu den Teilnehmern:

- vereinzelte Besucher haben gefragt, ob womöglich muslimische Fundamentalisten anwesend gewesen seien. Die Position des AMR: der AMR steht für friedliches Zusammenleben in gegenseitiger Achtung. Das bedeutet, dass Interessierte in der Regel teilnehmen können, wenn und solange kein begründeter Verdacht bestünde, dass Teilnehmende friedliches Zusammenleben in Vielfalt ablehnen.
- Es sollten mehr Vereine direkt angesprochen werden, und zum Mitmachen animiert werden.
- Die Vereine kennen sich untereinander nicht, es fehlt die Vernetzung.

Die Werbung:

- insgesamt als zu wenig aufgefasst
- Einzelne fanden die Broschüre nicht ansprechend genug.
- Es sollte mehr Werbung in der Region, ebenso wie Spontanwerbung vorher und an dem Tag in der Fußgängerzone gemacht werden.
- Ein alternatives Format wie A5 mit Kurzinformation wurde gewünscht.
- Werbung im Rhein-Neckar TV sollte ebenfalls versucht werden.
- Die Verteiler der Vereine usw. sollten aktualisiert werden.

Zu den Finanzen wurde bekannt gegeben, dass der AMR ~ 18 000€ für alles ausgibt und das Montpellier-Haus für die Band ~ 4 000€.

### 3. Ausblick 2014

Der Termin:

- Ramadan beachten (28. Juni)
- andere Veranstaltungen meiden
- die Spiele der Fußball WM berücksichtigen

Beim Ort wäre es gut, wenn noch mehr Platz geschaffen werden könnte, so z.B. auch der Platz direkt vor der Alten Uni.

Die Infrastruktur:

- Zelte zum mieten stellen
- Zentrale Geschirr-Ausleihe einrichten
- Mehr Bänke und Tische vorhanden sein (Abfrage direkt in das Anmeldeformular übernehmen)
- Eine Ansprechperson für jeden Bereich (Strom, Bühnenprogramm, Organisation usw.) den ganzen Tag anwesend sein.

Es wird auch im Hinblick auf die WM ein Motto mit Lateinamerika vorgeschlagen.

Das Programm:

- Vereinsangebote
- das aktuelle Motto aufgreifen
- aktuelle Probleme behandeln, wobei dies evtl. auch ausgelagert werden könnte in z.B. Vorträge in nahe gelegene Cafés
- Migranten miteinbeziehen
- Ein Wissensquiz und Mitmachprogramm fürs Publikum, wobei das auch die Stände individuell gestalten könnten.

Wichtig ist hier Professionalisierung eines reibungsloser Ablaufs so stören z.B. ungeplante und zu lange Pausen den Ablauf.

Die Teilnehmer:

- breiter gefächert, also mehr Vereine direkt anfragen.
- Zu jedem Verein: Informationen zu dessen Aufgaben, Themen usw. am Stand
- Die Stadt soll beteiligt werden und direkt Partner angesprochen werden.
- Eine Coupon Aktion „Happy Hour“
- Mitmachprogramm an den Ständen selbst
- Zentrale Getränkeausgabe mit regionale Getränkehändlern

Die Werbung:

- ansprechend Leporello, Plakat und einen A5 Flyer gestalten.
- RNF-Life
- Internet
- Generell sollte es ansprechender erscheinen. Sowohl früher verteilt werden, als auch an dem Tag selbst in der Fußgängerzone.

Finanzierung:

- Nicht jede gute Idee kann finanziert werden
- Sponsoren suchen sollte, um so z.B. Zelte zu finanzieren bzw. den Geschirr-Verleih.

Obwohl das Fest 2013 sehr gelungen war, stößt der AMR langsam an seine Grenzen. Immer mehr Veranstaltungen in Heidelberg werden professionalisiert und, wenn man die heutigen Vorschläge berücksichtigt, dann würde es dem AMR schwer fallen, genügend Ressourcen dafür zu stellen. Denkbar ist eine Kooperation mit dem IZiG. Während der AMR als Veranstalter in Frage käme, könnte das Interkulturelle Zentrum i.G. das operative Management übernehmen. Das IZiG, für das der AMR über 20 Jahre gekämpft hat, baut Kompetenzen auf Events zu veranstalten, die Vereine zu stärken und ihnen eine Plattform zu schaffen. Diese Organisationsverlagerung würde dem AMR den Freiraum schaffen, mehr inhaltliche Politik zu betreiben, wäre aber weiterhin mit eingebunden als Veranstalter.

Weiteres Vorgehen:

- Bericht im AMR
- Anschließend eine Beschluss über das weitere Vorgehen fassen (z.B. darüber die Organisation dem IZiG zu übergeben)
- Dann ein Konzept ausarbeiten, zudem davor oder kurz danach noch ein Treffen einberufen wird, das in dieser oder ähnlicher Form stattfinden wird.